

Kinder sollen in der Kita Gemüse anpflanzen

Biel Ein neuer Spielgarten befindet sich vor der Kindertagesstätte Tuttifrutti und dem Frauenwohnhaus Sottosopra in Biel. Kinder können dort wieder zeitgemäss spielen.

Wo vor einem Jahr noch Parkplätze für Besucher des Wohnhaus Sottosopra waren, ist der Boden nun mit Holzspänen ausgelegt. Büsche, Sträucher und Erdbeerpflanzen geben der Nordseite des Gebäudes an der Seevorstadt einen grünen Kontrast zur anliegenden Strasse.

Hier entsteht eine kleine Oase für Kinder, mitten in der Stadt. Vor drei Jahren startete das Projekt «Ein neuer Garten für die

Kinder» der Stiftung für Frauen und Kinder Biel. Der Bau war vorher mit einer eher kahlen und zum Teil veralteten Umgebung ausgestattet. Für die Stiftung war klar, dass der Garten nicht mehr den heutigen Bedürfnissen der Kinder entspricht. Die Idee einer grünen Fläche, die von den betreuten Kindern statt von Autofahrern genutzt werden kann, entstand.

Für die Kinder aus der Kita und dem Frauenwohnhaus war es bisher nicht ungefährlich, auf dem Platz vor dem Gebäude zu spielen, wenn Besucher mit dem Auto auf das Gelände fuhren. Aus diesem Grund hatte diese Seite des Gebäudes für das Projekt Priorität. Da nun aus sechs Parkplätzen zwei wurden, die nur noch von Mitarbeitenden genutzt werden dürfen, entlastet die neue Gestaltung und die damit verbundene

Gefahrenentschärfung auch die Mitarbeitenden der Kita.

Die Umgestaltung der Nordseite der Liegenschaft konnte sich die Stiftung nur dank Spenden von Privaten und Vereinen leisten. Das Geld ist bereits aufgebraucht und reichte nicht für den Umbau des eigentlichen Gartens auf der Südseite, der ebenfalls Erneuerungsbedarf hat. Dafür braucht die Stiftung noch geschätzte 50 000 Franken. Nun ist für die Stiftung wieder eine Wartephase angesagt, denn bevor sie das Projekt zu Ende bringen kann, ist sie auf weitere Spenden angewiesen.

Hohe Ansprüche an Kitas

Mit einem neuen Weidenhaus und einem Erlebnispfad, auf dem die Kinder barfuss über Steine, Tannzapfen, Sand und Holz gehen können, bietet die Umgebung

den Kindern bis vier Jahre sicher mehr Erlebniswelt als zuvor. Dank den neuen Spielangeboten entdecken sie aber auch alte, vorher versteckte Spielmöglichkeiten. Zum Beispiel ein altes Holzhäuschen mit Kletterseilen. Seit sich dieses nicht mehr neben einem Parkplatz befindet, nutzen es die Kinder. «Die neue Umgebung fördert auch die Erfüllung des pädagogischen Auftrags der Kita», sagt Beatrice Frei, Betriebsleiterin der Kita Tuttifrutti.

Die Nachfrage nach Kitaplätzen ist riesig. 69 Kinder werden momentan in der Kita Tuttifrutti betreut. Dabei werden auch die Ansprüche der Eltern immer höher. Zu wissen, in welcher Atmosphäre und von wem die eigenen Kinder betreut werden, sei heutzutage für Eltern wichtiger denn je, sagt Frei. Eine möglichst passende Umgebung für Kinder zu

bieten, liegt deshalb nicht nur im Interesse der Kita. «Die Eltern haben selber mitangepackt, Setzlinge gesetzt, Holz gesägt und Windräder gebastelt, um den Garten anzulegen», sagt sie.

Das Projekt geht weiter

Der erste Teil ist geschafft. Ein bisschen enttäuscht darüber, dass das Geld schon ausgegeben ist, ist man schon, wie Frei sagt. Trotzdem wird auf den zweiten Projektteil sicher nicht verzichtet. Denn auch dort sieht die Stiftung für Frauen und Kinder Biel grossen Bedarf an Erneuerung: Die klassischen Schaukelpferde sind nicht mehr zeitgemäss und bergen die Gefahr, dass ein Kind beim zu starken Schaukeln runterfällt oder sich in der Schiene das Bein einklemmt. Sie müssen weg. Der Plan wäre es, die Kinder vermehrt mit den vier

Elementen spielen zu lassen. Für das Element Erde ist ein Gemüsebeet geplant, bei dem die Kinder mithelfen sollen. Das Ziel wäre es, dass sie ihren eigenen Salat essen können und dass das Ernährungsbewusstsein gefördert wird. Ein neuer Sandkasten ist ebenfalls geplant. Für das Feuer ist eine Feuerstelle gedacht und für das Wasser vielleicht ein Brunnen. Und die Luft? «Die ist ja schon da», witzelt Frei.

Allerdings soll auch etwas Platz für die Frauen, die im Wohnhaus Sottosopra leben, geschaffen werden. Für sie wäre ein Sitzplatz in Planung. So können Frauen in schwierigen Lebensphasen beim gemütlichen Plaudern andere Frauen kennenlernen. Der neue Garten würde die zwei Institutionen der Stiftung noch stärker zusammenbringen, als es momentan der Fall ist. *Vittoria Burgunder*